

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 83 (2021)
Heft: 8

Rubrik: Impression

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Rigitrac-Zweiachsmäher «SKH 60». Die Kabine mit Hangausgleich kann Neigungen bis zu 30% ausgleichen. Bilder: R. Engeler und H. Röthlisberger

Zweiachsmäher mit Nivellierkabine

Sepp Knüsel steigt mit dem 75 PS starken «SKH 60» in die Produktion von Zweiachsmähern ein. Ein Novum in dieser Fahrzeugkategorie ist die Kabine mit Hangausgleich. Zudem hat auch der «SKH 60» ein Chassis mit Drehgelenk.

Heinz Röthlisberger und Roman Engeler

Sepp Knüsel überrascht einmal mehr. Der innovative und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Schweizer Traktorenbauer aus Küsnacht am Rigi SZ bringt mit dem Rigitrac «SKH 60» seinen neusten Wurf auf den Markt und steigt damit in die Produktion von Zweiachsmähern ein. Ausgestattet ist der «SKH 60» mit einem 75 PS starken 4-Zylinder-Motor von Deutz mit 2,9 l Hubraum, der die Abgasstufe 5 ohne SCR erfüllt. Das maximale Drehmoment beträgt 240 Nm bei 1600 U/min. Der Zweiachsmäher erreicht die 40 km/h mit einer Drehzahl von spritsparenden 1400 U/min.

Neues Hydrostat-Getriebe

Beim «SKH 60» verwendet Sepp Knüsel ein komplett neu entwickeltes, stufenloses Hydrostat-Getriebe mit Weitwinkeltechnik bis 32°. Das kompakt gebaute Getriebe, von ihm entworfen und in Deutschland hergestellt, ist speziell auf die Anforderungen des neuen Fahrzeugs abgestimmt. Weitwinkel-Hydrostaten haben den Vorteil, dass sie einfach zu bauen sind und die Geschwindigkeit sowie Schubkraft permanent aufeinander abstimmen. Damit wird ein hoher Wirkungsgrad erzielt. Möglich sind mit dem Getriebe zwei stufenlose Fahrbereiche, von 0 bis 18 km/h sowie von

0 bis 40 km/h. Auf Wunsch ist auch ein Fahrbereich bis 30 km/h erhältlich. Für eine lange Lebensdauer des Antriebs wird das Getriebe mit einem separaten Ölhaushalt versorgt.

Load-Sensing-Ölpumpe

Eine verstellbare Load-Sensing-Ölpumpe fördert 0 bis 60 l/min Öl mit 200 bar Druck. Die Load-Sensing-Technik fördert immer nur so viel Öl, wie benötigt wird. Zudem gibt es eine 4-Rad-Zweikreis-Servo-Bremsanlage mit im Ölbad laufenden Scheibenbremsen und eine Federspeicher-Bremse, die auf alle vier Räder wirkt. Alle Steuer-

ventile sind proportional über Canbus ansteuerbar. Die Umschaltung der Front- und Heck-Steuerventile erfolgt manuell oder auf Wunsch elektrisch. Die Zapfwelle an der Front (links-) wie auch jene im Heck (rechtsdrehend) sind lastschaltbar und bieten 540 und 1000 U/min.

Seitenschub und Drehgelenk

Die Hubkraft beträgt sowohl an der Front als auch im Heck 2000 kg. Dies bei Achslasten von je 2700 kg. Bei der Front- und Heckhydraulik sind die Kategorien 1 und 2 möglich. Die Fronthydraulik hat zudem einen hydraulischen Seitenschub links und rechts von je 19 cm. Sowohl hinten wie vorne sind die Anbaugeräte achsgeführt. Wie bei seinen Traktoren baut Sepp Knüsel auch beim neuen «SKH 60» einen Fahrzeugrahmen mit Drehgelenk ein. Das Chassis ist bei diesem Fahrzeug bis 15° verdrehbar. Gefahren werden kann der Zweiachsmäher mit den Lenkungsarten Vorder- und Hinterrad, Allrad und Hundegang. Weiter ist auch eine patentierte verzögerte Lenkung möglich. Ab einem Lenkeinschlag der Vorderachse von 10° startet automatisch die Lenkfunktion der Hinterachse, bis beide Einschläge identisch sind.

Steckbrief Rigitrac «SKH 60»

Motor: Deutz, 2,9 l, 4-Zylinder, 55,4 kW / 75 PS, Abgasstufe 5 (ohne SCR)

Getriebe: stufenlos (hydrostatisch) mit Weitwinkeltechnik bis 32°. Fahrbereiche: 0 bis 18 km/h und 0 bis 40 km/h (optional bis 30 km/h)

Hydraulik: LS-Axialkolbenpumpe 60 l/min, Lenkung mit Zahnradpumpe 25 l/min.

Hubkraft: 2000 kg vorne und hinten
Lenkungsarten: Vorder-, Hinter- und Allrad, Hundegang und Lenkungsverzögerung

Zapfwelle: lastschaltbar 540 oder 1000 U/min (Heck und Front)

Kabine: Hangausgleich bis 30° Neigung
Gewichte: zul. gesamt: 5000 kg, leer: 3290 kg. Achslasten: 2700 kg (vorne und hinten)

Masse: Länge: 4060 mm, Höhe: 2200 mm; Breite: 2014 mm; Radstand: 2320 mm; kleinster Wendekreis (innen mit Vierradlenkung): 3200 mm

Standardbereifung: AS 425/55 R17

Preis: ab CHF 160 000.– (inkl. MwSt.)
(Herstellerangaben)



Ein grosser Luftfilter mit Vorabscheider ist Bestandteil der Motorkühlung. Für die Reinigung ist serienmässig ein Umkehrlüfter eingebaut.

Kabinen-Hangausgleich

Ein absolutes Novum im Bereich der Zweiachsmäher ist die Kabine mit Hangausgleich. Die Kabine ist vollständig vom Fahrwerk entkoppelt und auf Hydrolagern montiert. Sensoren messen die aktuelle Hangneigung, das zu- und abschaltbare System gleicht über Hydraulikzylinder die Lage der Kabine automatisch bis zu einer Neigung von 30° aus. Vorteil dieses Nivelliersystems ist, dass der Fahrer auch im unebenen Gelände stets mit geradem Rücken in der Kabine sitzt – die Wirbelsäule wird dafür dankbar sein.

Fahrhebel und Terminal sowie deren Funktionen kennt man von den Rigitrac-Traktoren. Weiter gibt es eine Klimaanlage, LED-Scheinwerfer und Kurvenlichter, die vorne auf den Kotflügeln respektive der Vorderachse montiert sind und somit bei Kurven automatisch «mitlenken».

Der «SKH 60» weist ein zulässiges Gesamtgewicht von 5000 kg auf. Mit der Standardbereifung «AS 425/55 R17» wiegt das

Fahrzeug 3290 kg. Die Anhängelast beträgt 3500 kg. Den inneren Wendekreis gibt Knüsel mit 3200 mm an. Für eine gute Zugänglichkeit lassen sich die Motor- und Heckhaube einfach öffnen.

Fazit

Beim Einsatz für die «Schweizer Landtechnik» hat sich der «SKH 60» mit dem Mähwerk «Tornado» bewährt. Die aufrechte Körperhaltung machte das Schichtlinien-Fahren angenehm. Das vielleicht fehlende Gefühl der tatsächlichen Hangneigung lässt sich mit Blick auf das Frontgerät korrigieren. Zudem liegt der Schwerpunkt tief, was bei starker Neigung zuerst zu einem Abrutschen führen dürfte.

Der «SKH 60», der mit einem Preis um die CHF 160 000.– an den Start geht, wird in dieser Saison noch ausführlich getestet. Weiter wird die Software optimiert, bevor dann im nächsten Jahr die Serienfertigung beginnen wird. ■



Die Fronthydraulik verfügt über einen hydraulischen Seitenschub von je 19 cm nach links und rechts.



Touch-Terminal, Joystick und Drehrad-Controller sorgen für eine schnelle und komfortable Bedienung des Fahrzeugs.

Modulare Vielfalt

Same Deutz-Fahr rüstet nun auch die kompakte Mittelklasse mit Stufe-5-Motoren aus. Die Schweizer Landtechnik konnte das Topmodell «XB 125» in den Markenfarben von Hürlimann einer Fahrprobe unterziehen.

Roman Engeler



Nun gibt es auch die Baureihe Hürlimann «XB» mit Motoren, welche die Norm der Abgasstufe 5 erfüllen. Bilder: R. Engeler

Same Deutz-Fahr bringt seine Traktoren im mittleren Segment neu in Stellung und präsentiert fünf Modelle mit Nennleistungen von 95 bis 126 PS, die nun die Abgasnorm der Stufe 5 erfüllen. Die Baureihen heissen Serie «5» bei Deutz-Fahr, «Explorer» für Same und «XB» bei Hürlimann, jeweils mit der Zusatzbezeichnung Stufe 5.

Aufgefrischtes Design

Das Design der neuen Serie Hürlimann «XB» wurde leicht aufgefrischt. So präsentiert sich das Kabinendach nun zweifarbig – unten schwarz und oben grau, was Verfärbungen durch Sonneneinstrahlung reduzieren soll. Weiter gibt es optional bis zu zwölf LED-Scheinwerfer, wovon sechs nach vorne und etwas abgewinkelt zur Seite sowie ebenso viele nach hinten ge-

richtet sind. So können nahezu 360° ausgeleuchtet werden. Seitlich sind sogenannte Top-Lights mit Abblendlichtern, Arbeits- und Wiederholscheinwerfern angebracht.

Die «TopVision»-Kabine mit vier Pfosten ist auf Hydro-Silent-Blöcken gelagert. Optional gibt es ein Dachfenster mit Sonnenrollo.

Ein luftgefederter Fahrersitz, ein verstell- und ausziehbares Lenkrad mit Armaturenbrett sowie ein Beifahrersitz, ein DAB-Radio und Halterungen für Bildschirme und Smartphones samt USB-Anschlüssen gehören weiter zum Lieferumfang.

Ein praktisches Detail verbirgt sich unter dem rechtsseitigen Kabinenaufstieg. Dort ist nämlich die Batterie untergebracht, die neu mit einem Plus-Pol zur direkten Überbrückung (Starthilfe) ausgestattet ist.

Stufe-5-Aggregat

Motorseitig ist bei der Serie Hürlimann «XB 125» ein 4-Zylinder-«Farmotion»-Aggregat mit 3,8 l Hubraum, Turbolader und Ladeluftkühlung verbaut. Der Motor erfüllt die Abgasnorm der Stufe 5 mit Abgasrückführung, Partikelfilter und Oxidationskatalysator samt SCR. Muss der Partikelfilter aktiv regeneriert werden, wird das dem Fahrer auf dem Armaturenbrett angezeigt und kann durch einen Knopfdruck entsprechend ausgelöst werden. Dies dauert rund eine Stunde.

Die Drehmomentkurve des Motors wurde angepasst, was zu einem schnelleren Ansprechen auf Laständerungen und mehr Leistung bei tiefer Drehzahl führen soll. Die maximale Leistung beträgt 126 PS bei 2000 U/min, das maximale Drehmoment



Blick auf die Seitenkonsole mit den Bedienhebeln für die drei mechanischen Steuerventile und das eine elektrische Steuerventil.



Der Traktor kann bereits ab Werk mit einer Fronthydraulik von Sauter ausgestattet werden.

von 517 Nm wird bei 1400 U/min erreicht. Die Filter- und Kühleinheiten sind gut zugänglich, lassen sich aber nicht aufklappen. Dafür gibt es vertikale und herausziehbare Gitter, die den Grobstaub abfiltern.

Qual der Getriebewahl

Viel Auswahl gibt es beim Getriebe, vom einfachen mechanischen Wendegetriebe über ein zweistufiges Lastschaltgetriebe bis hin zum dreistufigen Lastschaltgetriebe. Bei jeder Variante sind es jeweils 5 Gänge in zwei oder vier Gruppen (inklusive Kriechgang-Option). Beim gefahrenen Modell war ein 60×60-Getriebe (5 Gänge, 4 Gruppen und 3 Lastschaltstufen) verbaut, ausgestattet mit hydraulischem Powershuttle. Die Aggressivität des Fahrtrichtungswechsels kann in fünf Stufen eingestellt werden.

Die Schaltung der Gänge erfolgt nun mit Bowden-Zügen, jene der Gruppen weiter-

hin über ein Gestänge. Am Ganghebel lässt sich die Lastschaltstufe manuell wählen. Weiter gibt es dort auch einen Kuppelungsknopf. Über einen Druckknopf rechts vom Armaturenbrett kann man «Stop&Go» aktivieren, eine Funktion, mit der man durch Druck aufs Bremspedal gleichzeitig auskuppeln kann.

Wer es bequem haben will, kann mit der zuschaltbaren «APS»-Funktion (Automatic Powershift, verfügbar beim 3-stufigen Lastschaltgetriebe) die Wahl der besten Lastschaltstufe der Getriebesteuerung überlassen. Über einen Drehregler kann der Fahrer gar die Aggressivität dieser Funktion anpassen.

Für einen sicheren Stillstand sorgt die optional verfügbare hydraulische Parkbremse.

Die Zapfwelle bietet vier Drehzahlen: 540 und 1000, je mit wählbarem Normal- oder Eco-Betrieb. Eine Automatik-Funktion schaltet die Zapfwelle nun in Abhängigkeit der Position des Heckhubwerks ein und aus.

so dass im Endeffekt dann 90 l/min zur Verfügung stehen. Maximal gibt es im Heck drei mechanische Steuerventile (doppelt wirkend und mit Mengenregulierung) und ein elektronisches Steuerventil.

Das Heckhubwerk mit hydraulischer Entlastung und Unterlenkern der Kategorie 2 vermag dank zusätzlichen Hubzylindern 5,4 t zu heben.

Das optionale, ab Werk verfügbare Fronthubwerk von Sauter hebt 2,1 t. Es kann nach Umlegen eines Kugelhahns mit einem der vier Steuergeräte bedient werden.

Weitere Details

Gemäss Angaben des Herstellers werden die Vorderachsen von Same Deutz-Fahr selbst gebaut. Sie sind speziell für Traktoren mit Leistungen von 90 bis 130 PS konzipiert und beim «XB 125» auf eine Last von 3 t ausgelegt. Allradantrieb und die Differenzialsperren werden elektrohydraulisch geschaltet. Die Vorderachse gibt es aber nicht in gefederter Ausführung.

In Sachen Anhängerbremse kann man den Traktor mit einem pneumatischen oder hydraulischen Zweileiter-System ausrüsten lassen, Letzteres in «intelligenter» Ausführung, so dass der Bremsdruck je nach Anhänger-Typ (Ein- oder Zweileiter) entsprechend angepasst wird. Auch die Kombination von pneumatischer mit hydraulischer Bremse ist möglich.

Der Radstand beträgt 2,4 m. Bei der Höhe (auch in maximaler Bereifung) misst man 2,7 m. Das Leergewicht gibt der Hersteller mit 4,35 t an. Das zulässige Gesamtgewicht liegt für den Hürlimann «XB 125» bei 7,5 t.

In dieser doch recht üppigen Vollausstattung gibt es den Hürlimann «XB 125» bereits für Fr. 105 000.–, der Grundpreis für dieses Modell ist bei Fr. 82 000.– angesetzt.

Steckbrief Hürlimann «XB 125»

Motor: Farmotion, 4 Zylinder, 3,8 l, Stufe 5.
Tankinhalt: 145 l Diesel, 10 l AdBlue
Leistung: 126 PS Maximalleistung, 120 PS bei 2000 U/min. Drehmoment: 517 Nm
Getriebe: T5350, 60×60 (5 Gänge à 4 Gruppen und 3 LS-Stufen)
Zapfwelle: 540, 540E, 1000, 1000E
Hubwerk: 5,4 t Heck, 2,1 t Front
Hydraulik: 55 + 35 l/min, 4 Steuerventile (3 mech., 1 elektr.)
Masse: Länge: 4436 mm; Breite: 2209 mm; Höhe: 2717 mm
Gewicht: 4359 kg (leer), 7500 kg (zulässiges Gesamtgewicht)
Preis: Fr. 105 000.– (Vollausstattung, inkl. MwSt.)
(Herstellerangaben)

Satte Hydraulik

Den Hürlimann «XB 125» gibt es mit Einzel- oder Doppelpumpen-Hydrauliksystem. Die Standard-Pumpe mit 55 l/min kann durch einen Kippschalter mit einer zusätzlichen Pumpe kombiniert werden,



Unter dem rechtsseitigen Kabinaufstieg ist die Batterie untergebracht, die neu über einen Plus-Pol zur direkten Überbrückung verfügt.



Ausgestattet mit einem Frontlader ist dieser Claas «Arion 470» prädestiniert für vielseitige Einsätze. Bilder: R. Engeler

Mit (Abgas-)Updates

Claas befördert seine Traktoren der Baureihe «Arion 400» in die Abgasstufe 5 und gibt den jetzt sieben Modellen mehr Leistung mit auf den Weg. Die «Schweizer Landtechnik» hat sich das neue Topmodell «Arion 470» in «Cis»- und «Cis+»-Ausstattung etwas genauer angesehen.

Roman Engeler

Vor sieben Jahren führte Claas die damals spritzige Traktorbaureihe «Arion 400» mit Leistungen von 90 bis 140 PS im Markt ein. Seither haben sich diese Fahrzeuge mit Motoren von FPT und vier- oder sechsstufigem Lastschaltgetriebe als Allrounder auf vielen Betrieben bewähren können.

Bis zu 155 PS

Wie bei allen Modellen der Serie, so kommt auch beim neuen Flaggschiff «Arion 470» ein 4,5-l-Motor von Fiat Powertrain zum Einsatz, dessen Turbolader mit einem Wastegate-Ventil, mit dem der Ladedruck optimiert werden kann, ausgestattet ist. Die Nennleistungen wurden um 5 PS erhöht, beim «Arion 470» gibt es mit Boost maximal 155 PS (ECE R120), und zwar im Zapfwellenbetrieb sowie ab den Gängen B4/C1 bei Tempi über 7 km/h. Die Abgastechnik zur Erfüllung

der Stufe 5 basiert auf der Kombination von SCR- und Dieseloxydations-Katalysator. Der Treibstofftank vermag 190 l, jener für AdBlue 22 l zu fassen.

Das Intervall für den Ölwechsel beträgt weiterhin 600 Stunden. Die Kühlerpakete lassen sich zur Wartung und Reinigung nach vorne aufklappen, wobei man dann gleich auch den Schmierplan für die Vorderachse und Fronthydraulik zu Gesicht bekommt.

Bewährtes und bekanntes Getriebe

Nichts Neues gibt es beim Getriebe. Man kann zwischen einer vier- (16×16, «Quadri-shift») und einer sechsstufigen Variante (24×24, «Hexa-shift») wählen. Ein stufenloses Getriebe gibt es für diese Baureihe (noch) nicht.

Die Getriebe stammen weiterhin aus der gemeinsam von Claas und Agco betriebe-

nen Firma Gima und werden auch bei Traktoren des Partners verbaut. Wahlweise gibt es eine Kriechganggruppe. Optional lässt sich das Getriebe zudem per Vorwahl automatisch schalten, entweder nur die Lastschaltstufen (Ackermodus) oder aber auch die Stufen und die vier Gänge (Strassenmodus). Beim Gruppenwechsel wird jeweils automatisch die passende Lastschaltstufe gewählt. Zudem, wenn das Informationssystem «Cis» vorhanden ist, gibt es die drei Getriebemodi Vollautomatik, Zapfwelle und manueller Modus. Über das «Cis» lassen sich auch der Startgang sowie die passenden Gänge für die Wendeschaltung programmieren. Der aktuelle Gang wird jeweils im Armaturenbrett angezeigt – bei den Ausstattungen «Cis+» und «Cis» zusätzlich auf einem Display am A-Holm.

Neu hat nun auch Claas ein System verbaut, mit dem beim Betätigen der Fuss-



Aufgeräumte Seitenkonsole in «Cis+»-Ausstattung mit Multifunktionsgriff und elektrischen Steuerventilen.

bremse bis zum Stillstand automatisch ausgekuppelt wird. «Smart Stop» heisst diese Funktion, die beim Loslassen der Bremse dann wieder in den programmierten Anfahrang schaltet.

Kompakte Masse

Der Radstand beim «Arion 470» beträgt 2,53 m, was relativ lang ist. Da die Überhänge vorne und hinten jedoch gering sind, wirkt der Traktor bei 4,44 m Länge doch kompakt. Die Carraro-Vorderachse mit Einzelradaufhängung ist auf Wunsch in gefederter Ausführung zu haben. Die 6-Pfosten-Kabine, es gibt sie in Standard-, «Panoramic»- (mit ins Dachfenster durchgehender Frontscheibe) oder in Niedrigdach-Variante (2,58 m), ist hinten an zwei Auflagepunkten gefedert, vorne auf Silent-Blöcken gelagert. Neu gibt es einen Druckluft-Anschluss am rechtsseitigen Kabinenaufstieg. Ein mit Leder eingefasstes Lenkrad, der ergonomische «Dual-Motion»-Fahrsitz von Grammer oder die Klimaautomatik sind Wunschausrüstung.

Mehr Power im Heck

Das zulässige Gesamtgewicht liegt bei 9 t, leer bringt der «Arion 470» um die



Die externe Bedienung von Heckhubwerk, eines elektronischen Steuergeräts und der Zapfwelle ist auf beiden Kotflügeln möglich.

5,3 t auf die Waage. Dank grösseren Hubzylindern stemmt das Heckhubwerk 6,25 t (mit LS-Pumpe). Neu sind die stark geschwungenen Unterlenker, die zur besseren Führung von Anbaugeräten beitragen sollen. Die Zapfwelle kann mit den Drehzahlen 540, 540E und 1000 betrieben werden, auf Wunsch gibt es auch eine Wegzapfwelle.

Optional wird eine kräftige LS-Pumpe mit 150 l/min verbaut. Alternativ stehen auch eine LS-Pumpe mit 110 l/min oder Pumpen mit offenen Kreisläufen (60 oder 100 l/min) zur Wahl. Hinsichtlich der Steuerventile im Heck gibt es je nach Ausstattungsvariante im Heck maximal 3 mechanische oder maximal 4 elektrische. Für Anbaugeräte mit eigenen Steuereinheiten gibt es für den LS-Kreislauf vormontierte Power-Beyond-Anschlüsse im Heck.

Voll integrierter Frontlader

Neben dem optionalen Fronthubwerk gibt es ab Werk auch einen Frontlader – beide mit Schwingungstilgung. Die Frontlader-Bedienung erfolgt über den in die Armlehne integrierten Multifunktionsgriff – entweder hydraulisch («Flexpilot») oder elektrisch mit dem «Electropilot». Der Multifunktionsgriff kombiniert die Bedienung des Frontladers inklusive des dritten und vierten Steuerkreises mit jener von Getriebe, Motor und Heckhubwerk. Der An- und Abbau erfolgt über einen Schnellkuppler, mit dem automatisch alle hydraulischen und elektrischen Anschlüsse verbunden oder auch verriegelt respektive deaktiviert werden.

Fit für digitale Aufgaben

Neu bietet Claas für diese Klasse seiner Traktoren diverse Digitalisierungspakete an. Angefangen bei Lenksystemen mit automatisiertem Wendevorgang am Vorge-

wende über Telematik-Funktionen zur Fernüberwachung des Traktors bis hin zu Isobus-Integration von Anbaugeräten mit entsprechendem Datenaustausch über Cloud-basierte Speicher («DataConnect») steht eine breite Palette zur Verfügung.

Fazit

Mit der Transformation der Baureihe «Arion 400» in die Abgasstufe 5 hat Claas diesen Traktoren einige Updates verpasst. Die höhere Motorleistung dank Boost, aber auch Mehrleistungen bei Hydraulik und Hubwerk sowie das höhere Gesamtgewicht machen die Traktoren für ein breiteres Feld von Betrieben interessant. Das neue Topmodell «Arion 470» gibt es ab Fr. 121 426.–.



Das farbige 7-Zoll-Display am A-Holm bietet dem Fahrer vollständige Informationen zum Getriebe, zu den elektronischen Steuergeräten und den belegten Funktionstasten.

Steckbrief Claas «Arion 470»

Motor: 4,5 l, 4 Zyl. von FPT mit Ladeluftkühlung, Stufe 5. Tankinhalt: 190 l Diesel, 22 l AdBlue

Leistung: 140 PS Nennleistung, 155 PS Maximalleistung, 631 Nm

Getriebe: 6-stufiges Lastschaltgetriebe mit 4 Gängen mit optionaler Automatikschaltung und Kriechganggruppe

Zapfwelle: 540, 540E, 1000, Wegzapfwelle auf Wunsch

Hubkraft: vorne 2800 kg, hinten 6250 kg

Hydraulik: LS-Pumpe mit 150 l/min, 4 elektrische Steuerventile

Masse: Länge: 4444 mm, Höhe (Hochdach): 2715 mm

Gewicht: Leergewicht: 5,3 t; zulässiges Gesamtgewicht: 9 t (bei Auflastung: 10 t)

Preis: Fr. 121 426.– (Standard-Ausführung, inkl. MwSt.)

(Herstellerangaben)



Der Ladewagen «Swiss Master» basiert auf dem Hecklader-Prinzip, das Hersteller Lüönd bei den für Transporter konzipierten Aufbau-Ladewagen verwendet. Bilder: R. Engeler

Breitspurig und sicher in Hanglagen

Lüönd kommt nicht nur erstmals mit einem Ladewagen auf den Markt, das Unternehmen aus Unteriberg hat den «Swiss Master» auch mit einigen patentierten Besonderheiten bestückt – beispielsweise mit einer Verstellachse.

Roman Engeler

Die Futterernte in den Bergzonen ist immer eine Herausforderung. Effizienz, Sauberkeit und Sicherheit werden gefordert, stehen sich aber gerade im steilen Gelände oftmals diametral gegenüber. Findige Entwickler suchen nach neuen Lösungen, um diesen Gegensatz zu minimieren – beispielsweise das Unternehmen Lüönd aus Unteriberg im Kanton Schwyz, das seit 50 Jahren spezialisiert ist auf Aufbau-Ladewagen nach dem Hecklader-Prinzip, die auf verschiedenste Transporter passen.

Erstmals ein Ladewagen

Firmenchef Ruedi Lüönd hat sich nun an die Produktion eines berggängigen, gezogenen Ladewagens gewagt und mit dem «Swiss Master» und dem etwas grösseren

«Swiss Master Plus» zwei Modelle entwickelt. Die «Schweizer Landtechnik» konnte den «Swiss Master» mit einem Fassungsvermögen nach DIN von 16,3 m³ bei einem eintägigen Praxiseinsatz in der Region von Einsiedeln SZ unter die Lupe nehmen.

Verstellachse

Einzigartig und auch entsprechend patentiert ist die Verstellachse «Expander». Für die Fahrt auf der Strasse wird diese Achse eingefahren. Die Breite beträgt 2350 mm beziehungsweise 2550 mm beim etwas grösseren Modell. Bevor dann im Gelände geladen wird, kann die Achse während der Fahrt um 800 mm auf eine Breite von 3150 mm oder 3350 mm ausgefahren werden. Gleichzeitig wandert der Schwerpunkt

um 180 mm nach unten. Das garantiert maximale Sicherheit auch im alpinen Gelände, und zwar in zweifacher Hinsicht: tiefer Schwerpunkt und vergrösserte Standfläche. Das Ausdehnen der Achse erfolgt hydraulisch. Im Vierkantrohr der Achse ist ein Hydraulik-Zylinder verbaut, der die beiden Räder nach aussen drückt oder sie zusammenzieht. Eine Lenkergeometrie sorgt dafür, dass beide Achshälften sich beim Schub stets synchron bewegen.

Gezogenes Pickup

Das gezogene Pickup beim «Swiss Master» ist 1,90 oder 2,12 m breit. Es weist fünf gesteuerte Zinkenreihen auf und kann in einem Bereich von 37 cm vertikal pendeln. In Kombination mit dem 4-Rol-



Verstellachse zusammengezogen (links) und ausgefahren (rechts): Im gelben Vierkant-Rohr ist ein Hydraulik-Zylinder verbaut. Die Lenkergeometrie sorgt dafür, dass beide Achshälften sich beim Schub stets synchron bewegen.

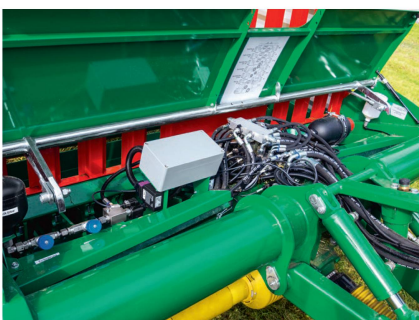
len-Tandem-System und bodenanpassenden Zuführlappen wird eine saubere Futtermateriale Aufnahme erzielt. Die Positionierung der Tasterollen kann werkzeuglos über eine Lochplatte vorgenommen werden.

Weiter ist ein wartungsfreies Förderaggregat mit vier geteilten Schwingen verbaut, das über eine automatische Ketten-schmierung verfügt. Einen Laderotor gibt es auf Wunsch. Die Antriebsketten werden automatisch geschmiert und gespannt.

Vier Messer gehören beim «Swiss Master» von Löönd zur Standardausrüstung. Verfügbar sind insgesamt aber bis zu 16 Messerschnittstellen. Die Messer können werkzeuglos gewechselt werden.

Automatische Knickdeichsel

Speziell in kupiertem Gelände kann der Ladewagen die Vorteile seiner automatisch gesteuerten Knickdeichsel ausspielen und so fast permanent eine optimale Bodenanpassung des Pickups gewährleisten. Die Höhe der Knickdeichsel kann bei Bedarf jedoch manuell übersteuert werden. Auf Strassenfahrten verhindert die hydraulische Deichselfederung unerwünschte Schwingungen.



Die (hydraulischen) Steuerungskomponenten sind im Kasten oberhalb von Pickup und Förderkanal untergebracht.

Kratzboden und Heckklappe

Der einteilige Kratzboden ist beim kleineren Modell 1980 mm, beim grösseren 2200 mm breit. Die Aufbauwände sind senkrecht montiert. Das maximale Ladevolumen beträgt 31 m³, in der grösseren «Plus»-Ausführung sind es dann 35 m³. Durch den breiten Kratzboden und die geraden Seitenwände liegt der Schwerpunkt des geladenen Futters vergleichsweise tief.

Für das lückenlose Laden und schnelle Abladen kann man den Kratzboden vor- und rückwärts laufen lassen.

Zum Abladen öffnet sich die mechanisch verriegelte und hydraulisch bewegbare Heckklappe 30 cm über den Aufbau. Die maximale Öffnungshöhe passt sich aber automatisch der Höhe des Dürrfutteraufbaus an, der ebenfalls hydraulisch bewegt werden kann. Beim stufenweisen Öffnen der Heckklappe schwenkt diese zuerst nach hinten und anschliessend horizontal nach oben.

In Sachen Bremssysteme bietet Löönd die Varianten pneumatisch oder hydraulisch, beide in geforderter Zweileiter-Lösung. Zudem steht eine manuelle Bremskraft-Regelung in drei Stufen zur Verfügung.



Mit diesem optionalen Panel können alle Funktionen gesteuert werden. Kontrollleuchten zeigen an, ob die automatische Knickdeichsel aktiv ist und in welcher Position die Verstellachse sich befindet.

Bedienung

Optional kann der «Swiss Master» mit einem speziellen Bedienpanel gesteuert werden. Integrierte Kontrollleuchten zeigen auf dem Panel zusätzlich an, ob die automatische Knickdeichsel aktiv ist und in welcher Position sich die «Expander»-Verstellachse befindet.

Heckklappe und Kratzboden können auch extern über eine am Heck des Ladewagens angebrachte Konsole bedient werden.

Fazit

Der «Swiss Master» hat bei seinem Einsatz eine sauber aufgeräumte Wiese hinterlassen. Im kupierten Gelände passte sich das Pickup dank der automatischen Knickdeichsel gut dem Boden an. Das Futter liess sich im Laderaum überaus gut verdichten, so dass ansehnliche Mengen Heu oder Silage pro Fuhre geladen werden konnten. Den 6,6 m langen und rund 2,5 t schweren Ladewagen «Swiss Master» gibt es ab Fr. 59 900.–.

Steckbrief Löönd «Swiss Master»

Ladevolumen: 31 m³

Pickup: 1,90 m, gesteuert, 5 Reihen, mit 4-Rollen-Tandem-System und bodenanpassenden Zuführlappen. Pendelweg: 37 cm
Förderaggregat: 4 Messer (Serie), total 16 Messerschnittstellen

Knickdeichsel: Automatisch-hydraulische Steuerung mit Federung auf Wunsch

Bereifung: 425/55 R17 AS

Masse: Länge: 6600 mm; Breite: 2330–3130 mm; Höhe: 2330–2930 mm

Gewicht: Leergewicht: 2200–2475 kg;

zulässiges Gesamtgewicht: 6100 kg

Preis: Fr. 59 900.– (Vollausstattung, inkl. MwSt.)

(Herstellerrangaben)



Der Ladewagen «Ambion 360» von Strautmann verfügt über einen grossvolumigen Heuaufbau, der oben mit massiven Profilen aus Stahl abgeschlossen ist. Bilder: R. Engeler

Weltpremiere mit Ambitionen

Strautmann rüstet seine bekannten Heu-Ladewagen vom Typ «Ambion» nun mit dem «Flex-Load»-Pickup aus. Die «Schweizer Landtechnik» konnte dieses System am ersten damit ausgestatteten Modell «Ambion 360» testen.

Martin Abderhalden*

Mit vier Modellen und Ladevolumen von 28 bis 49 m³ (nach DIN) ist innerhalb der Heu-Ladewagen-Baureihe «Ambion» von Strautmann für jede Anforderung etwas Passendes dabei. Neu können die Modelle auch mit dem «Flex-Load»-Pickup ausgerüstet werden. Importeur Agrotechnik Zulliger stellte als Weltpremiere einen «Ambion 360» für die Ernte des ersten Heuschnitts zur Verfügung.

Geschlossener Aufbau

Der «Ambion 360» ist von beeindruckender Erscheinung. Knappe 4 m Bauhöhe und 11 m Länge bieten und brauchen auch dementsprechend Platz. Das Testfahrzeug war umfangreich ausgestattet.

*Martin Abderhalden ist Landwirt und testet für die «Schweizer Landtechnik» regelmässig Maschinen und Geräte.

Der grossvolumige Heuaufbau verfügte anstelle von Schnüren über massive Dachprofile aus Stahl. Dadurch wird die Ladekapazität durch eine höhere Pressdichte wesentlich vergrössert. Ein sauberer Abschluss sorgt dafür, dass keine Heubüschel herausfallen und auf die Strasse gelangen können, was auch die Transportsicherheit erhöht.

Die hydraulische Heckklappe ermöglicht eine rationelle Entladung. Die Klappe öffnet höher als der Aufbau und trägt so zu einem satten Entladeschub bei. Bei Einfahrten unter 4,20 m ist Sorgfalt angesagt, man kann schnell anecken. Die Steuerung erfolgte beim Testmodell über die elektrohydraulische Komfortbedienung, optional stehen auch das Isobus-kompatible Display «Smart 570» von Strautmann oder eine direkte Isobus-Verbindung auf ein entsprechendes Traktor-Terminal zur Wahl.

Tandem-Fahrwerk mit Nachlauf-Lenkachse

Getragen wird der Ladewagen von einem gefederten Tandem-Boogie-Fahrwerk mit sperrbarer Nachlauf-Lenkachse. Reifen der Dimension «620/40R22.5» schonen den Boden, bieten aber auch auf der Strasse einen tollen Fahrkomfort. Optional ist es gar möglich, Reifen mit Grössen bis zu

Kurzbewertung

- + Schonende Aufnahme bei geringer Verschmutzung
- + Geschlossener Aufbau für höchste Pressdichte
- + Fein einstellbare Ladeautomatik
- Abschalt-Buzzer schaltet zu spät
- Pickup-Breite bei grossen Schwaden zu klein
- Manuelle Sperrung der Nachlauf-Lenkachse (wenn ohne Isobus)

«710/40R22» aufzuziehen. Dank der Federung passt sich das Fahrwerk auch bei Unebenheiten sehr gut dem Gelände an. Je nach Bedarf, vor allem beim Rückwärtsfahren, lässt sich die hydraulische Nachlauflenkung sperren, allerdings nur manuell, woran man sich gewöhnen muss. Nur in Kombination mit der Isobus-Bedienung gibt es die Fahrtrichtungs-erkennung, welche die Achse dann automatisch sperrt und öffnet. Dann ändert sich auch das Fahrverhalten und das Ausschwenken des recht langen Hecks in den Kurven. Der Wagen wurde mittels Untenanhängung über eine «K80»-Kugel und die hydraulische Knickdeichsel mit dem Traktor verbunden.

5-Schwingen-Aggregat

Für eine satte Ladung sorgt das 5-Schwingen-Aggregat, das nicht mit einer Kette, sondern über massive Zahnräder angetrieben wird. Eine beidseitige Kurvenbahnsteuerung sorgt für hohe Lebensdauer – auch bei hohen Belastungen. Die Schwingen sind mit Gelenklagern ausgerüstet, können sich so Belastungen und Spannungen anpassen, was sich ebenfalls positiv auf die Lebensdauer auswirkt. Beim Testeinsatz wurde mit 6 Messern bei einer theoretischen Schnittlänge von 240 mm gefahren. Optional sind bis zu 37 Messer und 40 mm Schnittlänge möglich. Der Wagen kann also auch für die Silage-Bergung eingesetzt werden. Der Antrieb erfolgte über die 1000-U/min-Zapfwelle, was auch gut für das Eingrasen mit dem Frontmäherwerk passen würde. Eine zentrale Schmierleiste auf einer Rotorposition deckt alle Schmiernippel im Ladeaggregat ab. Für eine «knallharte» Befüllung sorgen Ladeautomatik, Metall-Dachprofile und der geteilte Kratzboden mit einer Kettenbruchlast von je 13 t. Beim Testeinsatz konnte man den «Ambion 360» mit Unmengen von Heu füllen

und dieses fest zu einem «Ballen» zusammenpressen. Umso eindrücklicher war dann auch der Haufen, der sich beim Entleeren entfaltete. Allerdings dürfte der Abschalt-Buzzer in der Heckklappe mehr in den Laderaum reichen, da dieser bei klobigem Futter sonst zu wenig sensibel anspricht.

«Flex-Load»-Pickup

Der Strautmann «Ambion 360» war mit einem ungesteuerten «Flex-Load»-Pickup ausgerüstet. Auf 6 spiralförmig angeordneten Segmentreihen sind flexible Zinken aus speziellem PUR-Kunststoff montiert. Diese können horizontal Hindernissen oder Bodenunebenheiten ausweichen, bleiben aber in vertikaler Richtung steif. Das System konnte beim Test überzeugen. So wurde das Pickup absichtlich sehr tief eingestellt, um den Effekt sichtbar zu machen. Das Ergebnis war nach dem Arbeitstag sehr eindrücklich, hatte man doch weder Krümel noch ausgerissene Grasnarbenbüschel auf dem Traktorheck. Zeugnis dafür, dass die Grasnarbe nicht verletzt wurde. Auch beim Zusammenräumen in der Scheune stellte man fest, dass keinerlei Schmutzreste im Feld aufgenommen wurden. Für eine gute Durchsatzleistung muss mit rund 800 U/min an der Zapfwelle gefahren werden, damit das Pickup den vollen Futterfluss aufnehmen konnte. Die Lauf-ruhe des ungesteuerten Pickups trägt zum guten Fahrkomfort bei. Für grosse Schwaden wäre eine grössere Arbeitsbreite als 180 cm ideal. Sollte ein Zinkenwechsel trotzdem einmal nötig sein, lassen sich diese, ohne das Streifblech entfernen zu müssen, lediglich mit einer Schraube in einer Minute ersetzen.

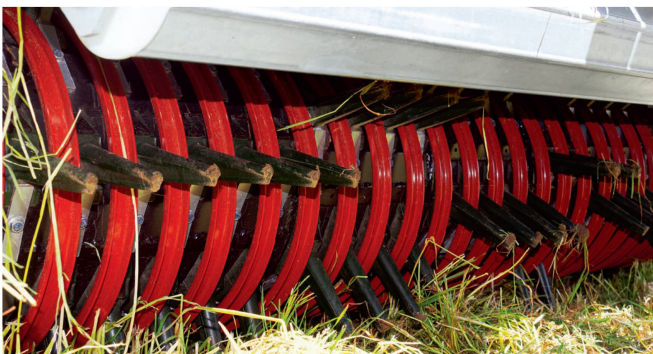
Fazit

Der Strautmann «Ambion 360» konnte bei der Heuernte seine Vorteile voll aus-

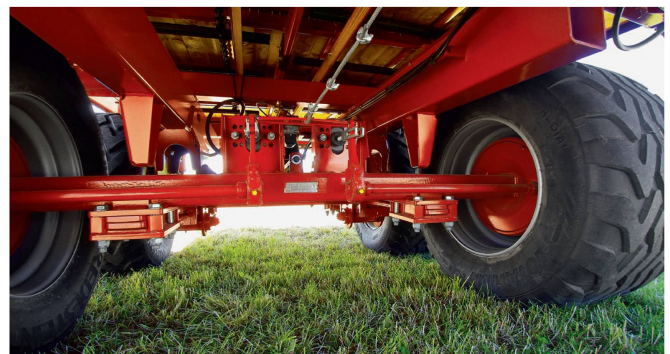
Technische Daten Strautmann «Ambion 360»

Ladevolumen: Bei mittlerer Pressung: 59,5 m³ (nach DIN 35 m³)
Leistungsbedarf: ab 80 PS (besser 120 PS)
Masse: Länge: 10,35 m; Breite 2,72 m; Höhe: 3,66 m
Pickup: «Flex-Load» mit 6 Reihen Kunststoffzinken, 180 cm breit, ungesteuert
Kratzboden: Zweifach, Kette mit Holzboden
Schwingen: 5 durchgehende Schwingen, Zahnradantrieb
Messer: 6 (optional 19 oder 37)
Gewicht: Leer: 6600 kg; Gesamtgewicht: 15 000 kg
Fahrwerk: Tandem-Boogie-Fahrwerk mit Nachlauf lenkung (hydraulische Verriegelung); Bereifung: 620/40R22.5
Preis: Fr. 70 000.– (Testfahrzeug, inkl. MwSt.)
(Herstellerangaben)

spielen. Für das Rangieren bei dieser Dimension von Ladewagen benötigt man genügend Platz, denn das ausschwenkende Heck beansprucht doch etwas Freiraum. Mit der Ladeautomatik liess sich der robuste und rundum dichte Heuaufbau gehörig vollpressen. Dank gut öffnender Heckklappe konnte man den Wagen auch wieder gut entleeren. Super gefallen hat das neue «Flex Load»-Pickup mit seinen Kunststoffzinken. Bei einer Drehzahl von 800 U/min konnte man effizient aufnehmen. Die Maschine ist für den Einsatz im Heu stabil gebaut. Die Nachlauf lenkung mit der gewählten Bereifung schont die Grasnarbe. Die elektrohydraulische Steuerung ist in der Handhabung einfach und praktisch. Um den in der Testausführung rund Fr. 70 000.– teuren «Ambion 360» auszu-reizen, sollte man doch 120 PS vorspannen. Dann ist aber eine tolle Schlagkraft mit schonender Aufnahme gesichert. ■



Das ungesteuerte «Flex-Load»-Pickup ist mit flexiblen Zinken aus speziellem PUR-Kunststoff ausgestattet. Die Zinken sind auf sechs spiralförmig angeordneten Segmentreihen montiert.



Das gefederte Tandem-Boogie-Fahrwerk mit sperrbarer Nachlauf-Lenkachse trägt den Wagen. Montiert sind hier Reifen der Dimension «620/40R22.5».



Mit dem Massey Ferguson «8S» verfügt Lohnunternehmer und Landwirt Beat Gerber aus Mont-Tramelan BE über einen modernen Traktor, der mit den neuesten Technologien ausgestattet ist. Bild: M. Schubnel

Ein Sprung nach vorne

Mit seinen Hochleistungstraktoren «8S» macht Massey Ferguson einen Sprung nach vorne. Vieles wurde optimiert, so etwa der Bedienkomfort oder die Ergonomie. Ein «8S.245» kommt seit zwei Monaten bei Beat Gerber in Mont-Tramelan im Berner Jura zum Einsatz.

Matthieu Schubnel

Der Berner Jura ist nicht unbedingt das geographische Gebiet, in dem Hochleistungstraktoren am weitesten verbreitet sind. Dennoch hat Landwirt und Lohnunternehmer Beat Gerber genau diese Wahl getroffen. Seit zwei Monaten setzt er einen Massey Ferguson «8S.245» ein. Auf seinem 70 ha grossen Landwirtschaftsbetrieb in Mont-Tramelan im Berner Jura, den er mit seiner Frau Nadine bewirtschaftet, produziert er auf einer Höhenlage von 1050 m ü. M. Greyerzer-Milch. Zudem bietet der Landwirt, unterstützt von einem halbtags beschäftigten Fahrer und Mechaniker, Dienstleistungen für andere Landwirte an. «Mir fehlte noch ein Traktor, deshalb habe ich meinen Selbstfahrer Krone «Big M» durch diesen vielsei-

tig verwendbaren MF «8S.245» ersetzt», erklärt Gerber. Gewählt hat er diesen Traktor vor allem wegen seiner Grösse. Denn der Mähauflbereiter mit Triple-Mähkombination von Krone wiegt 3,9 t am Heck und mit dem Frontanbau kommt noch eine Tonne hinzu. «Mit dem «8S», der fast 9 t Leergewicht aufweist, ist das Fahren viel sicherer», sagt er. «Der Traktor wird bei uns aktuell auf Höhenlagen zwischen 800 und 1200 m ü. M. eingesetzt. Ackerbauflächen sind selten. Die Arbeiten beginnen im Frühjahr und enden mit dem ersten Schneefall Anfang November.» Beat Gerber mäht in der Regel 400 bis 500 ha Grasland im Jahr in reduzierten Zeitfenstern. Den MF «8S» will er auch für die Mistausbringung, zum Pflügen oder

mit einer Durchsämaschine von Vredo zur Wiesenübersaat einsetzen.

Ganz neuartiges Getriebe

«Ich brauchte unbedingt eine Maschine für die Mähseason 2021», erklärt Gerber, der eigentlich einen MF «8S.265» gekauft hat. Dieser wird aber erst Ende August geliefert. Deshalb wurde ihm von Importeur GVS Agrar für die Überbrückung ein Vorführtraktor des Typs MF «8S.245» zur Verfügung gestellt. Dieses Modell ist mit dem neuen «Dyna-7»-Getriebe mit 4 Gruppen und 7 Lastschaltstufen ausgestattet. «Verglichen mit dem «Dyna 4», das ich gut kenne, gibt es beim neuen sehr viele Geschwindigkeitsbereiche innerhalb einer Gruppe. Zum Beispiel 4 bis 24 km/h in der Gruppe 3 oder 9 bis 50 km/h in der Gruppe 4», erklärt Beat Gerber. «Mit dem «Dyna 7» kann man immer arbeiten, ohne die Gruppe wechseln zu müssen.» Dem Landwirt zufolge soll das stufenlose Getriebe «Dyna-VT» erst Ende 2021 zur Verfügung stehen. Der bestellte Traktor ist mit einem «Dyna E-Power»-Getriebe mit Doppelkupplungsbetrieb ausgestattet, wodurch bei einem Gangwechsel bei Vollbeladung während einer Steigung jede Unterbrechung des Antriebs vermieden wird.

Besondere Motorhaube

Nach zweimonatiger Nutzung scheint Beat Gerber von seiner Wahl überzeugt zu sein. «Die besondere Form der Motorhaube hat zur Folge, dass die Sicht nach vorne sehr gut ist. Manchmal frage ich mich, wo der Motor eingebaut wurde», scherzt der Landwirt. Dank dem einzigartigen Abstand zwischen dem Motorraum und der Kabine von rund 20 cm konnte der Lohnunternehmer einen grossen Unterschied hinsichtlich Lärm in der Kabine und Vibrationen feststellen. In dieser Ausführung wischt der grosse vertikale Scheibenwischer die einteilige Frontscheibe fast vollständig von einer A-Säule der Kabine zur anderen. Der Lohnunternehmer bedauert, «dass die Bereifung 650/85R38, die auf das Vorführmodell montiert wurde, nicht breit genug ist und dazu tendiert, Spuren auf den Parzellen zu hinterlassen». Dabei präzisiert er, dass sein gekaufter «8S.265» mit Reifen von 750 mm Breite bereift wird. Vom Wenderadius bei diesem Leistungsniveau ist er angenehm überrascht.

Fahrkomfort

Die Kabine mit Beifahrersitz ist geräumig. So kann Beat Gerber seinen Kunden, die

Technische Daten MF «8S.245»

Motor: AgcoPower, 6 Zylinder 7,4 Liter, Abgasstufe 5, SCR mit Partikelfilter
Maximalleistung: 195 kW/265 PS mit EPM-Motor-Management-System
Max. Drehmoment: 1178 Nm mit EPM bei 1500 U/min
Getriebe: Dyna-7-Semi-Powershift-Getriebe, 4 Gruppen und 7 Lastschaltstufen
Heck-Zapfwelle U/min: 500/540Eco/1000/1000 Eco; Front: 1000 U/min
Hydraulik: 150 l/min (Option 205 l/min), 200 bar, Load-Sensing-Pumpe Closed-Centre
Steuerventile: 2 vorne und 5 hinten
Maximale Hubkräfte: 10 000 kg am Heck und 4800 kg an der Front
Masse: Höhe 3390 mm; Länge 5375 mm
Achsabstand: 3,05 m
Gesamtgewicht: 16 000 kg; 8700 kg leer
Preis: CHF 198 000.– (inkl. MwSt.)
(Herstellerangaben)



Mit der neuen Armlehne hat der Fahrer leichten Zugang zu allen Steuerungen. Auch zum Hauptterminal, das jetzt über einen Touchscreen verfügt. Der Fahrersitz ist um 45° drehbar.

gewohnt sind, bei ihm in der Fahrerkabine zu sitzen, einen bequemen Platz anbieten. Die Kabine mit ihren vier Säulen bietet eine gute seitliche Sicht, allerdings erfordert die grosse verglaste Tür einen gewissen Kraftaufwand bei der Handhabung. Das Vorhandensein von nur einer Kabinentür erschwert auch die Situation, wenn zum Beispiel durch einen Mast der linke Seitenspiegel umgeklappt wird. Der Fahrer hat dann keine andere Möglichkeit, als die Kabine über die Heckklappe zu verlassen. Der Fahrersitz ist um 45° nach rechts drehbar, eine von Beat Gerber sehr geschätzte

Funktion, da er so seinen Bandscheiben-vorfall schonen kann. Bei diesen Modellen hat der Hersteller auch das Ventilations-system sorgfältig durchdacht und die Öffnungen in der ganzen Kabine und auch im unteren Bereich verteilt. «Das am Ende der Armlehne angebrachte Hauptterminal verfügt endlich über einen Touchscreen, der seit Langem bei Massey Ferguson fehlte», fährt der Lohnunternehmer fort. Ausserdem kann man bis zu drei Terminals anbringen, um zum Beispiel gleichzeitig Zugang zu Informationen vom Traktor, vom Isobus-Gerät, vom automatischen Lenksystem oder von der im Einfülltrichter

der Vredo-Durchsämaschine angebrachten Kamera zu erhalten.

Digitales Armaturenbrett

Die Heckkamera, die eigentlich die Anhängung von Geräten vereinfachen sollte, ist nur begrenzt nützlich, da der dritte Anbaupunkt die Sicht auf die Bolzenkuppelung versperrt. Die automatische Lenkung mit GPS, mit der der Ende August gelieferte «8S.265» ausgestattet ist, wird er bei der Direktsaat, der Ausbringung von Hühnermist oder zum Mähen verwenden. Dank Isobus kann der Fahrer die von ihm gewünschten Funktionen den Bedientasten des Haupt-Joysticks zuweisen. «Der zweite Joystick enthält leider keine Isobus-Funktion und ist demnach nicht einstellbar», bedauert Gerber. Das Armaturenbrett befindet sich nun vorn an der rechten Kabinensäule in Form eines vertikalen Bildschirms. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil ist die Bluetooth-Freisprecheinrichtung. «Ich telefoniere oft mit meinen Kunden und dies ist eine hochwertige Anlage.» Zum Preis des MF «8S.245» macht der Landwirt nur eine Angabe: «Weniger als CHF 1000 pro PS», vertraut er uns an. Beat Gerber ist der Marke «Massey Ferguson» treu. Der nur einige Kilometer entfernte Landmaschinenhändler GBT Tramelan hat zu dieser Wahl entscheidend beigetragen. «Ich bin mit dieser Marke aufgewachsen, das Umfeld ist mir vertraut», erklärt Gerber, der auf seinem Betrieb bereits einen MF «7480 Dyna-VT» und einen MF «5445 Dyna-4» einsetzt.



Einzigartig ist der Abstand zwischen Kabine und Haube. Damit soll die Vibration minimiert und Verschmutzung und die Überhitzung begrenzt werden.



Das serienmässig eingebaute digitale Armaturenbrett mit den Motor- und Getriebeinformationen befindet sich vorne an der rechten Kabinensäule.